

(Präsident.)

(A) sen betreffend, und über zwei hierauf bezügliche Petitionen." (Drucksache Nr. 345.)

Berichtersteller Herr Abg. Steiger.

Ich eröffne die Debatte zunächst zu Kap. 79 und gebe dem Herrn Berichtersteller das Wort.

Berichtersteller Abg. **Steiger**: Meine Herren! Ich habe Ihnen im Auftrage der Finanzdeputation A folgende Mitteilung zu machen. Die Deputation hat gestern Kap. 79, insbesondere Tit. 26, in dem die Mittel für Neubau und Verbesserung von Straßen, Wegen und Brücken eingestellt sind und bei dem eine Erhöhung um 150,000 M. in der Deputation beschlossen worden ist, einer nochmaligen Beratung unterzogen. Es hat sich bei dieser Beratung herausgestellt, daß sich auch eine nochmalige Beratung mit der Königl. Staatsregierung hierzu notwendig macht. Die Deputation hat deshalb beschlossen, Tit. 26 von Kap. 79 bei der heutigen Beratung und Beschlußfassung auszusehen, und beantragt nunmehr:

die hohe Kammer wolle zu Kap. 79 unter b und c an Stelle der jetzigen Anträge, wie folgt, beschließen:

(B) Unter b: die Ausgaben in Tit. 4 bis 25 und 27 bis 31 nach der Vorlage mit 5,383,527 M., darunter 28,900 M. künftig wegfallend, zu bewilligen,

und unter c: die Vorbehalte zu Tit. 4, 9, 22, 27a, 29a und b, 30 und 31 zu genehmigen.

Ich kann die hohe Kammer nur bitten, diese Abänderung gutzuheißen und die Anträge anzunehmen.

Die Berichterstattung zu Tit. 26 von Kap. 79 wird so bald als möglich erfolgen.

Ich habe der Kammer ferner noch mitzuteilen, daß zu Kap. 79 etwas verspätet noch eine Petition des Deutschen Technikerverbandes, datiert aus Berlin, eingegangen ist. Die Petition ist auch von sächsischen Staatsbürgern unterschrieben und daher der Deputation zur Behandlung überwiesen worden. Die Deputation hat in Rücksicht des verspäteten Einganges beschlossen, über diese Petition heute weiteren Vortrag nicht zu halten; sie soll aber bei den Beratungen über die Neuregelung der Gehalte mit erörtert werden.

Im übrigen habe ich zu Kap. 79 nichts weiter zu erwähnen. Ich kann die hohe Kammer nur bitten, den von uns gestellten Anträgen resp. abgeänderten Anträgen zuzustimmen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Spieß.

Abg. Dr. **Spieß**: Meine Herren! Auf Seite 9 (C) des Berichtes ist einer Petition der Sächsischen Holzindustriellen zu Dresden um Erbauung von Floßliegeplätzen im 1. und 3. Bezirke gedacht. Ich freue mich, meine Herren, daß die Königl. Staatsregierung von selbst schon an die Planung derartiger Floßliegeplätze herangetreten ist, und gestatte mir zu bemerken, daß ich dasjenige, was ich in bezug auf diese Petition sage, zugleich im Auftrage des Herrn Abg. Frenzel ausführe, der mich darum gebeten hat, um nicht dadurch, daß er selbst spricht, die Debatte zu verlängern.

Meine Herren! In der Petition der Sächsischen Holzindustriellen ist in ausführlichster Weise dargetan, wie notwendig und erwünscht derartige Floßliegeplätze sind. Außerdem sehen Sie aus dem Berichte, daß Herr Abg. Grumbt, der an der Spitze der Petenten steht, in der Deputation erschienen ist und dort die Gründe in ausführlichster Weise geltend gemacht hat. Wir sehen aber auch aus der Petition, daß die österreichische Regierung die Folgerungen aus den Gefahren und den Nachteilen des Hochwassers vom Jahre 1890 bereits früher gezogen hat.

Bei dieser Gelegenheit erinnere ich mich mit Bedauern derjenigen Haltung, welche die damalige Regierung im Jahre 1899 und 1900 gegenüber einer (D) Petition der Stadt Pirna um Erbauung eines Hafens und Umschlagplatzes eingenommen hat. Damals nämlich ist auch von den Petenten und von mir darauf hingewiesen worden, daß Österreich bereits mit der Anlage derartiger Häfen und Umschlagplätze in ausgiebigster Weise vorangegangen ist und die Vorteile, welche derartige Anlagen dem Verkehre und dem Staate bringen, bereits ausgenutzt gehabt hat.

Wenn nun, meine Herren, die Königl. Staatsregierung — die jetzige Regierung — bereits von selbst daran gegangen ist, diese Floßliegeplätze, um welche hier petiiert ist, zu planen, so ist daraus erfreulicherweise zu erkennen, daß die jetzige Leitung des Königl. Finanzministeriums sich beifälliger zu derartigen Verkehrsanlagen stellt. Wir haben wohl um so mehr zu erhoffen, daß auf diesem Wege fortgeschritten werden wird, als ja nicht zu leugnen ist, daß die Finanzlage des Staates seit dem Jahre 1899/1900 eine bedeutend bessere geworden ist und hoffentlich auch eine bessere bleibt.